

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Set. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

An die Wähler des Wahlkreises Neuß-Grevenbroich.

Der Tag der Entscheidung ist da. Wähler! Ihr habt heute Euer Urtheil abzugeben, ob Ihr eine **Sasagerpartei** wollt, oder ob Ihr auch in Zukunft **treu zum Centrum** halten werdet, welches die **Rechte des Volkes** auf kirchlichem und staatlichem Gebiete, besonders auch in **wirthschaftlichen Fragen**, stets **vertheidigt** hat.

Wähler! Lasset Euch nicht hinter's Licht führen von Leuten, die **heute päpstlich** thun und große Liebe für die katholische Kirche **heucheln**, dagegen **früher** für solche Candidaten gestimmt haben, die den **beklagenswerthen Culturkampf** stets **geschürt** und der **katholischen Kirche tiefe Wunden** geschlagen haben.

Unser Wahlkreis wurde Jahre lang zur **Zufriedenheit aller katholischen Wähler** vertreten durch unsern jetzigen Candidaten, den **Centrumsabgeordneten Freiherrn von Dalwigk**. Werfet darum **keinen andern Zettel** in die Urne als den mit dem Namen des **Centrums-candidaten**

Freiherr Franz von Dalwigk in Kirchberg bei Jülich.

Das Wahlcomité der Centrumpartei.



Philippus

durch Gottes Barmherzigkeit und des heiligen Apostolischen Stuhles Gnade
Erzbischof von Köln

desselben Apostolischen Stuhles geborener Legat entbietet allen Gläubigen des Erzbisthums Gruß und Segen im Herrn.
Geliebte im Herrn!

Die Nachfolge Jesu Christi, ohne welche wir unser Heil nicht wirken können, besteht in zwei Tugenden, in der Selbstverleugung und in der Geduld. „Wer mir nachfolgen will“, spricht der Herr, „verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Nun habe ich in der vorjährigen Fastenzeit von der Selbstverleugung zu euch gesprochen; darum will ich in diesem Jahre euch die zweite Tugend vor Augen stellen und euch zur Geduld ermahnen. Die Geduld ist nämlich die Gott ergebene Auffassung des uns auferlegten Kreuzes. Von ihrem Lobe ist die hl. Schrift voll. Das Alte Testament rühmt sie in Worten, und noch mehr in herrlichen Beispielen. „Besser“, heißt es in den Sprüchwörtern, „ist ein geduldiger, als ein tapferer Mann, und wer seinen Geist beherrscht, besser als ein Städteeroberer.“ Die großen Dulder Aue, Jacob, Joseph, Moses, Job und David waren Vorbilder, welche den Gerechten des alten Bundes in ihren Trübsalen fortwährend vor Augen schwebten. Der neue Bund aber hört nicht auf, uns zu mahnen, „Freudt zu bringen in Geduld, unsere Seelen zu retten durch Geduld, in Geduld auszuharren bis zum Ende, durch Geduld sich zu bewähren und die Erfüllung der Verheißungen zu erlangen.“ „Selig der Mann“, ruft der heilige Apostel Jacobus aus, „der die Prüfung aushält; denn wenn er bewährt befunden worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen aufbewahrt hat, die ihn lieben.“ „Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“ „Selig die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Das sind die Worte unseres Herrn selbst, sowie er auch selbst das größte Vorbild der Geduld uns geworden und durch Kreuz und Leiden in seine Herrlichkeit eingehen wollte.

Waffen wir uns also mit Geduld, wenn wir Nachfolger des Herrn sein wollen, und dieses um so mehr, als die wachsenden Uebel der Zeit unsere Ausdauer mehr als sonst auf die Probe stellen.

Da habe ich neulich in einem alten Buche gelesen, zur Erlangung dieser Tugend gäbe es kein besseres Mittel, als seine Augen gut zu gebrauchen, rückwärts, zu beiden Seiten, vorwärts, unter sich und über sich zu schauen, und bei näherer Erwägung will es mir scheinen, als ob dieser Rath ein recht guter sei, und wir durch eine solche Rundschau mächtigen Antriebs erhalten, uns willig in alle Prüfungen zu schiden, die Gottes Hand uns auferlegt.

Wohlan denn, gebrauchet wir die Augen unseres Geistes! Schauen wir rückwärts auf unsern Ursprung und weilen bei dem Anfange des Menschengeschlechtes. Woher stammen wir? Unsere Stammeltern, aus Liebe von Gott erschaffen, waren durch Gott auch hoch über die Werke seiner Hände erhoben und noch zu Höherem bestimmt. Als Gottes Ebenbilder und in Gnade angenommene Kinder Gottes sollten sie auch Erben Gottes und aller seiner Güter werden. Welch unendlich erhabener Beruf! Durch eigene Schuld verloren sie aber, was Gott ihnen unverdienter Maßen geschenkt und verheißen. Seiner Gnade beraubt, wurden sie aus dem Paradiese gestoßen, fielen leidlichen Schmerzen, allem irdischen Glende und zuletzt dem Tode anheim.

Wir sind aber Kinder, Nachkommen dieser durch ihre Sünde von ihrer Höhe herabgestürzten Stammeltern; wir gehören zum Geschlechte dieses rebellischen und von seinem Könige der geschenkten Lehen beraubten und verbannten Fürstenpaars. Als Kinder müssen wir mit leiden, was die Eltern verschuldet haben, müssen nun ihre Armut, ihr Elend, ihre Verbannung mit ihnen theilen, sowie wir auch, wären sie Gott treu geblieben, ihr Glück, ihre erhabene Stellung, ihre Herrschaft mit ihnen getheilt haben würden. Es geht uns nach den Worten der h. Schrift: „Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Bäume der Kinder sind davon stumpf geworden.“ Tragen wir also die Leiden dieses Lebens als ein Erbtheil unseres gesunkenen Geschlechtes, beugen wir uns unter die Hand Gottes, der da will, daß die Schuld, die durch Adam und Eva auf ihre Nachkommenschaft übergegangen, auch durch diese mitgetheilt werde, und suchen wir durch geduldige Ergebung in den gerechten Urtheilspruch Gottes die gemeinschaftliche Schuld abzutragen und dadurch Gott, den beleidigten Herrn und Schöpfer unseres Geschlechtes, zu versöhnen.

Wieleicht beklagst du aber mit einem gewissen Unwillen, der deine Geduld erschwert, die Schuld der ersten Eltern, daß sie solche Uebel über unsere Häupter gehäuft haben; wohlan denn, lieber Christ, schau etwas näher rückwärts auf dein eigenes Leben und gehe seinen bisherigen Verlauf von den Tagen der Unternehmung an durch. Hast du etwa besser, als das erste Menschenpaar, die Prüfung bestanden? Wist du Gottes Geboten treuer gegeben? Wist du ohne Fehl und Sünde? Der h. Apostel Johannes sagt: „Wenn wir sagen, wir hätten keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“ Geschehe es ein: du hast den Schuldschein der Stammeltern durch deine eigenen Sünden mit unterschrieben. Trotz der bitteren Früchte, welche Adams Sünde gezeitigt hat, hast auch du von verbotener Frucht gegessen und durch eigene Schuld die ursprüngliche Quelle der Uebel erweitert. Trage also das Kreuz, welches Gottes Weisheit und Gerechtigkeit dir auferlegt, als ein auch durch eigene Schuld verdientes; beuge dich reumüthig unter die Last, die dich drückt, und nimm dein Kreuz um so bereitwilliger an, je größer und zahlreicher deine eigenen Sünden sind; schaue rückwärts auf die nicht gut verlebten Stunden, Tage, Jahre in der Bitterkeit deiner Seele, damit du durch bußfertiges Ertragen aller Leiden um so eher Verzeihung derselben bei dem gerechten Richter erlangest.

Ja, wir haben Alle gesündigt und entbehren der Gerechtigkeit vor Gott; darum sollen wir auch alle büßen. Nun schau um dich, zur Rechten und zur Linken, hin und her; findest du wohl unter den Millionen Menschen, die dich umgeben, einen, welcher vom Kreuze frei ist? Der Dulder Job sagt vom ganzen Geschlechte: „Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, hat Jammers die Fülle; wie eine Blume geht er auf und wird zerstreut, und bleibt nie in demselben Stande.“ Das sind Worte, die an uns Allen und an jedem Einzelnen von uns in Erfüllung gehen. Kreuz findest du überall: auf dem Throne, in der Hütte, bei Jung und Alt, bei Groß und Klein, bald ein offenes, bald ein

verborgenes, hier ein leibliches, dort ein geistiges, und nicht selten, wo man es am wenigsten vermutet, ein um so tieferes und schmerzlicheres, je verborgener es ist: kannst du dich beschweren, daß auch du heimgesucht bist? Fehlt dir etwa der Trost an Leidensgenossen? Siehe um dich her! Wie Viele leiden nicht Aergeres als du, verlassenere und trostloser als du, länger und anhaltender als du? Sind nicht unter diesen Manche, die an Tugend dir weit überlegen sind? Solche, die weit weniger gesündigt haben und dennoch weit stiller, geduldiger, bußfertiger ihre größern Lasten tragen, als du die deinen?

Siehe, wie viele Ursache du hast, dich mit deinem Kreuze zu versöhnen und willig den Antheil auf dich zu nehmen, den Gottes Fürsorge und Gerechtigkeit dir auferlegt.

Aber wenn es dem Menschen tröstlich erscheint, Genossen seiner Leiden zu haben, die dasselbe oder gar Größeres erdulden wie wir, um wie viel mehr muß unser Herz Kraft und Muth zur Geduld fassen, wenn ein schuldloser, ein heiliger, ein des höchsten Lobes und Lohnes würdiger Mensch freiwillig und aus Liebe sich uns beigesellt, um alle unsere Gebrechen und Leiden zu theilen und uns den Weg zu zeigen, wie wir diese Uebel überwinden und zu einem Heilmittel für uns machen können. Schau vorwärts!

Wen siehst du vor dir? Den neuen Menschen, Jesum Christum, der vom Himmel herabgestiegen ist. Seiner heiligen Menschheit gebührte Unsterblichkeit, Ehre, Seligkeit, Herrschaft; denn es ist die Menschheit des Sohnes Gottes, der dem Vater in allem gleich ist. Und in welcher Gestalt erscheint er uns?

Wir sehen ihn, den Mann der Schmerzen, mit dem Kreuze beladen, mit Schmach überhäuft, unter die Verbrecher gerechnet, wie einen Wurm zertritten, vom Vater verlassen, ganz seinen Feinden preisgegeben; alles Leid, welches der Mensch dulden kann, ist über ihn gekommen, an Leib und Seele ist er wahrhaft ein Schmerzensmann. Und warum? Unferthathen. Unsere Sünden hat er auf sich genommen, unsere Missethaten will er sühnen, deswegen ist er vom Himmel auf die Erde herabgestiegen und bietet seine sündenlose, heilige Menschheit dem himmlischen Vater für uns als Sühnopfer dar; er that es freiwillig, aus Liebe; ganz in den Willen Gottes ergeben, läßt er sich wie ein Lamm zur Schlachtbank führen und öffnet seinen Mund nicht und unterwirft sich dem bitteren, schmachvollen Tode am Holze des Kreuzes. Wo gäbe es einen Schmerzer und wo eine Geduld, die mit seiner Pein, mit seiner Hingabe verglichen werden könnte?

Wenn dieses der Unschuldige leidet, darf dann der Sünder sich beschweren? Wenn der Sohn Gottes so Schweres bereitwillig, ja mit Verlangen auf sich nimmt, wird nicht der Christ es als eine Ehre und Pflicht ansehen, seinem göttlichen Führer zu folgen? Wenn Christus, unser Haupt, Leiden mußte, um in seine Herrlichkeit einzugehen, kann uns seinen Gliedern, ein anderer Weg beschieden sein? Folgen wir also unserem Gott und Könige in der geduldigen Kreuztragung! Durch ihn ist unser Leiden sühnend und verdienstlich vor den Augen Gottes geworden. Leiden wir mit ihm, damit wir

Köln, 19. S
 Frhr. v. Dalw
 Grand-Ry
 broich. Gr

postel vom Gericht
des Bekenntnisses
freudig vom An-
sicht worden, für
einde in den Trüb-
nissen vollkomme-

Geduld sei, den
und vergesse nie,
Zeit kommen in
Zeit, die an uns

Wir in der Be-
stimmung in
stolischen Single

bedingung folgt.)

freiheit, an der
bereits insofern
Palais nahm
e gänzlich mif-
theil. — Die
was man sich
offenste ver-
ständ kommen,
und dann wird
Verständigung
das Wahlrecht
wir dürfen
sie die Nat-
mens verläutet,
Anspruch des
find. Den
„Reiten, um
nachgegrün-
würde das
hinaus-
selbst Regie-
reitung in den
über zuließ,
rt. „O quao
— Was für
katholische
der Thatsache
dat, er möge
in Meppen,
rzen helfen.
beständiger
Der Dörm-
dem Bemer-
einen Beruf
ung sei ner
st die rich-
des Clerus
würde nur
en die Ver-

zeitiger zu-
erwe erler
unwichtigen
gen, 8500
zur vier-
von Culin,
wurde,
worden. —
Cartell-
Ausschluss
Legterer
gehört wirt-
n hiesigen
n 21,000
Btg.

pointische
gegangen
beislag-
Provins
bericht.

g.)

und 3.
r Wahl
ebenfo
eb eines

nd di-
Reichen,
che zur
er ab-
einmal
As der
einen

ndforb-
wählt
Zwei-
Feder
Vor-
er ihn

Der Wähler tritt an den Wahlstisch heran, nennt seinen Namen und sobald derselbe in der Wahlliste vorgefunden worden ist, übergibt er den zusammengefalteten Stimmgeld dem Wahlvorsteher, welcher ihn der Wahlurne einreicht. Der Stimmgeld muß verschlossen, d. h. zusammengefallen sein, so daß Niemand den Inhalt erkennen kann. Der Stempel muß ganz weiß sein und darf keine äußerlichen Kennzeichen haben. Es darf auf dem Wahlstempel auch kein anderer Name stehen, als der des zu wählenden Candidaten. Der Stempel muß vom Wahlvorsteher verschlossen in die Urne zu den Betheiligen aller anderen Wähler gelegt werden. Erst nach Schluß des gesammten Wahlganges werden sämtliche Stempel aus der Urne genommen, gezählt und geöffnet. Während der ganzen Wahlzeit müssen stets mindestens drei Mitglieder des Wahlvorstandes anwesend sein. Sie haben zu bezeugen, daß die Wahlurne bis zum Schluß unberührt bleibt. Der Wahlact ist zugleich öffentlich. Jeder hat das Recht, zuzusehen und sich zu überzeugen, ob alles richtig hergeht. Darum muß auch der Wahlstisch, an welchem der Wahlvorstand Platz nimmt, so aufgestellt werden, daß er von allen Seiten zugänglich ist. Auch darf jeder Wähler nach 6 Uhr Abends, wenn das Resultat festgestellt wird, im Wahllocale verbleiben, und sich überzeugen, daß die Zusammenzählung der Stimmen auch richtig vor sich geht. Das Verbleiben der einzelnen Stimmen muß laut geschehen, so daß sich Jeder Notizen machen kann. In dem Wahllocale sind Ansprachen und öffentliche Verhandlungen verboten.

Es ist also gesorgt, daß Niemand erfährt, wie der einzelne Wähler gestimmt hat. Der Wähler hat das ja fest! Er kann getrost draußen die Wahlzettel aller Parteien, wenn sie ihm angeboten werden, annehmen und dann die unrichtigen zurückgeben, den richtigen abgeben, nachdem er sich vorher natürlich überzeugt, daß es der rechte ist. Jeder sehe also — wir wiederholen das noch einmal — ehe er den Stempel dem Wahlvorsteher einhändigt, wohl zu, daß auf demselben auch der rechte Name steht. Der Wahlvorsteher muß den ihm verschlossen übergebenen Stimmgeld direct in die Urne legen, nachdem er sich überzeugt hat, daß es nur ein Stempel ist; er darf aber nicht den geringsten Versuch machen, den Namen auf dem Stempel zu lesen.

Sein Wahlrecht auszuüben und seine Wahlpflicht zu erfüllen, ist Jedem möglich, der nicht durch Krankheit verhindert ist; keinerlei Entschuldigung gilt da; ja das Gesetz begünstigt die Nichterfüllung in der schönsten Weise. Die Wahlurne steht von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr offen, so daß sich Jeder die bequemste Viertelstunde — mehr Zeit erfordert es nicht — aussuchen kann. Also auch der Arbeiter hat um die Mittagsstunde hinreichend Zeit, sein Wahlrecht auszuüben.

Wegen die Wähler der Centrumpartei schon recht zeitig am Tage, womöglich schon des Morgens erscheinen, damit der Nachmittag dafür übrig bleibt, die etwa Säumnissen und Säumnissen zu ihrer Pflichterfüllung noch heranzuziehen.

Die §§ 107 und 109 des Reichsstrafgesetzbuches lauten: „§ 107. Wer einen Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung veranlaßt, in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, wird mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten, oder mit Festungshaft bis zu 5 Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar. § 109. Wer in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme kauft oder verkauft, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu 2 Jahren bestraft; auch kann auf Verurtheilung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“ Die Wahl ist eine geheime. Niemand hat das Recht, zu fragen, wen man wählen wolle oder wen man gewählt habe. Es ist Pflicht der Wähler, jede ungesetzliche Wahlbeeinflussung dem Wahlcomité des betreffenden Wahlkreises mitzuteilen.

Erklärung.

Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf „An unsere rheinischen Landsleute.“ unterzeichnet von einem Theile der Mitglieder des rheinischen Volks.

Derselbe enthält die schwersten Beschuldigungen und Verdächtigungen gegen die Fraction des Centrums im Reichstage und deren Mitglieder. Wir Unterzeichnete, Mitglieder dieser Fraction und des rheinischen Volks, glauben an erster Stelle berechtigt und verpflichtet zu sein, mit aller Entschiedenheit einen derartigen Angriff von Seiten unserer rheinischen Standesgenossen zurückzuweisen. Wir erklären hierdurch:

Unrichtig und unberechtigt ist der Vorwurf, daß die Centrums-Fraction und wir als ihre Mitglieder, „im Bunde mit Wessan und Polen unheimlichen Zwecken gedient“ hätten. Mit tiefer Enttäuschung weisen wir diese Anklage gegen unsere Patrioten und unsere Loyalität zurück und betlagen es, daß ein Theil unserer Standesgenossen so weit gegangen ist, eine solche gegen uns zu erheben.

Eben so unrichtig und unberechtigt ist die Unterstellung, wir hätten „im offenen Bündnis mit dem demokratischen Fortschritt“ die Wehrkraft des Reiches geschwächt. Wir haben uns im Gegentheil bemüht, in patriotischer Pflichterfüllung auf dem Boden der Verfassung alles gewährt zu haben, was die Sicherheit des Reiches erfordert.

Endlich ist der Vorwurf unrichtig und unberechtigt, wir hätten den Wünschen und der „dringendsten Mahnung“ Seiner Heiligkeit des Papstes nicht die gebührende Berücksichtigung zu Theil werden. Wer seit Jahren im Verein mit dem Centrum unter wiederholter Zustimmung des h. Vaters die Rechte der Kirche und ihrer Gewalten allen Angriffen gegenüber verteidigt hat, weiß es zurück, sein Verhalten der Beurtheilung Anderer, als der competenten kirchlichen Autorität unterzuordnen.

Auch in Zukunft wird es trotz aller Mißdeutungen und Angriffe unser Sterben sein, Recht und Wahrheit zu verteidigen, auf welcher Seite auch immer wir sie als vorhanden anerkennen.

Hierin wissen wir uns in voller Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrzahl sowohl unserer katholischen Standesgenossen, als auch des katholischen Volkes Deutschlands.

Köln, 19. Februar 1887.
Fhr. v. Datzig-Lichtenfels. Fhr. v. Färth. v. Grand-Ry, Graf und Marquis von und zu Hoenbroich. Graf v. Pompej-Rurich.

Bur Wahlbewegung.

— In Rommerstirchen trägt der

Polizeidiener die Wahlaufsätze der Septennatier herum. Der Bürgermeister soll veranlaßt haben, daß die dortigen Wirthschaften sich weigerten, ihre Locale zu einer Centrums-Wahlversammlung herzugeben, obwohl das eine schon fest zugesagt war.

— In Nettesheim trägt der

Polizeidiener die Wahlaufsätze der Septennatier herum.

— In Elfen bei Grevenbroich trägt der

Polizeidiener die Wahlaufsätze der Septennatier herum. Katholischer Wähler! laß dich nicht über's Ohr haufen! Fort, ins Feuer mit den Zetteln, und wenn sie auch die Polizisten bringen! Wählt alle, Mann für Mann,

den Centrums-Candidaten

Freiherrn von Datzig.

Köln, 19. Febr. Die „R. Btg.“ erzählt nachstehende Geschichte: „An die Mitunterzeichner des Aufrufs vom 7. Februar d. J. — meine übrigen rheinischen und speziell Düsseldorf'schen Landsleute. Aus bestimmten Gründen halte ich es für meine Pflicht, meine unter dem Aufruf vom 7. Februar: „An unsere rheinischen Landsleute“ gegebene Unterschrift, wie hiermit geschieht, zurückzuziehen. Als Abgeordneter für den Wahlkreis Düsseldorf wähle und empfehle ich den Fürsten von Hohenzollern, der als treuer Katholik stets für die Rechte der Kirche eintrat, im Uebigen aber die Reichsregierung in deren auf die Sicherung des Reiches gerichteten Bestrebungen unterstützen wird. Heldorf, 19. Februar 1887. Franz Graf v. Spee-Helfort.“ Damit hat sich von der Solmshagen'schen bereits dasjenige Mitglied des katholischen Ausschusses zurückgezogen, dessen Namen man vielleicht am wenigsten unter jenem Aufruf hätte erwarten sollen. Den zweiten Theil der Erklärung des Hrn. Grafen werden die Düsseldorf'schen Wähler nicht befolgen, in der einfachen Erwägung, daß der Fürst von Hohenzollern nicht der Candidat der Centrumpartei ist.

Unter den Unterzeichneten des „Düsseldorfer Volksblattes“ steht man folgende Einberufungs-Ordnung: „24. Bezirks. Sämtliche wahlfähige Mannschaften der Centrumpartei, welche das 25. Lebensjahr erreicht haben, sind hiermit aufgefordert, am 21. Februar, von Morgens 10 Uhr ab im Wahllocal, Wirthschaft Sandhauser, Schützenstraße 72, sich zu stellen. Parole: Vertheidigung des jenen Tumes des Centrums, sowie des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes. Zurückzulegen der vorliegenden Tabak- und Branntwein-Monopolisten.“ Freiwillige jeden Alters sind willkommen und werden sofort in Dienst gestellt. Nach 6 Uhr Abends: General-Aufruf im katholischen Vereinshaus. „Ausgabe der Buletins“, nachdem der Gesamt-Schlachtbericht bekannt gegeben. Entlassung sämtlicher Mannschaften bis auf weitere Ordre. Um sich vor feindlichen Ueberfaltungen zu sichern, ist das Pulver trocken zu halten. Die Vertheidigungs-Commission der Centrumpartei des 24. Bezirks.“

Rheinland-Westfalen.

Neuf, 19. Febr. In der verflochtenen Woche wurden durch die Polizeibehörde 42 Booten abgestempelt, wonach sich die Preise eines Schwarzbrotcodes im Gewichte von 6 Kilo, wie folgt stellen, bei:

1	Bäckern resp. Veräußern 0,88 M.
1	„ „ „ 0,90 „
11	„ „ „ 0,92 „
1	„ „ „ 0,94 „
28	„ „ „ 0,96 „

Bei einer Brunnenarbeit in der Papierfabrik vor dem Rheinthore gerieth gestern ein Schlosser mit der rechten Hand zwischen die Räder eines Fließbades, wobei er eine erhebliche Fingerquetschung davontrug.

Gegen 2 Uhr in vergangener Nacht entstand in der Sägemühle vor dem Oerthore Brand. Die Bewohner auf der zweiten Etage des Etablissements wurden glücklicherweise rechtzeitig durch den Rauch geweckt, so daß die alarmirte Feuerwehr die Löscharbeit größtentheils gehen ließ.

Ein zweites socialdemokratisches Flugblatt wurde gestern und vorgestern massenhaft vertheilt.

An den Vorsitzenden des Neuf-Kriegervereins

Herrn Theodor Flemming. Gleichzeitig mit Ihrer „Berichtigung“ unseres Artikels über die Verammlung des Neuf-Kriegervereins schicken Sie der „Neuf-Zeitung“ eine Apokryphe „An die Neuf-Grevenbroicher Zeitung“, die wir hiermit zu unserem beiderseitigen Ruh und Frommen dem Urtheil unserer Leser unterbreiten.

An die Redaction der Neuf-Grevenbroicher Zeitung. Da ich nach Ihrer bisherigen Handlungsweise nicht annehmen darf, daß Sie einer Erwiderung auf die in No. 37 Ihres Blattes gegen mich, als Präsidenten des hiesigen Kriegervereins, gerichteten Angriffe Raum geben, so sehe ich mich veranlaßt, durch die Neuf-Zeitung nachstehende Erklärung zu veröffentlichen:

Ich habe mich als Vorsitzender des Kriegervereins für verpflichtet gehalten, meine Kameraden auf den Herzenswunsch Seiner Majestät des Kaisers, die Verwilligung der Militärvorlage, aufmerksam zu machen, und habe um so weniger Bedenken getragen dies zu thun, als Seine Heiligkeit der Papst auf das Entschiedenste für die Vorlage eingetreten ist.

Ich habe es ferner für meine Pflicht erachtet, die Kameraden darauf hinzuweisen, daß die erste Ablehnung der Vorlage unter den sich rührenden Franzosen großen Jubel hervorgerufen, und daß einer zweiten Ablehnung wohl zweifellos der Krieg auf dem Fuße folgen werde.

Ich habe mich gerade deshalb beengt gehalten, die Worte an den Kriegerverein zu richten, weil ich die Gefahren des Krieges aus eigener Anschauung kenne und meine Kameraden davor warnen wollte, sich an leichtfertiger Herausforderung eines neuen Krieges zu betheiligen.

Ich hielt die Befriedigung der gegenwärtigen Lage auch besonders aus dem Grunde für notwendig, weil es leider eine Anzahl Wähler gibt — und darunter ist auch die Neuf-Grevenbroicher Zeitung zu rechnen — welche über die Wünsche von Kaiser und Papst einfach

zur Tagesordnung übergehen und unter Verbrechung von Thatsachen behaupten, es lägen gar keine Kriegsbefürchtungen vor, sondern die Gerüchte über die Rüstungen der Franzosen seien Erfindungen der Regierung resp. der regierungsfreundlichen Presse.

Die Ansprache wurde, wie es bei dem im hiesigen Kriegervereins herrschenden patriotischen Geist nicht anders zu erwarten war, mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und ist der entgegenstehende Bericht der Neuf-Grevenbroicher Zeitung, auch was die Jurisprudenz anbelangt, einfach unwahr.

Wie bisher, so werde ich auch in Folge bei Angriffen auf mich persönlich die R.-Gr. Btg. keiner Antwort würdigen. Heute habe ich nur das Wort genommen, weil ich, von dem Gesamtvorstande autorisirt, die Militärvorlage zu besprechen, in dem betreffenden Artikel einen Vorwurf gegen den Kriegerverein sehe, den ich ganz entschieden zurückweisen muß.

Die R.-Gr. Btg. dürfte am allerwenigsten dazu berufen sein, ein maßgebendes Urtheil über Vorkommnisse in einem Verein zu fällen, dessen Statuten mit den Worten beginnen, der Zweck des Vereins ist: Die Liebe für Kaiser und Reich zu erhalten und zu beleben.

Theodor Flemming,

Vorsitzender des Neuf-Kriegervereins.

Wir sehen davon ab, gegen das „Subjective „Ich“ des Herrn Referenten Flemming anzukommen und bemerken: 1) Daß Herr Flemming von uns ohne Weiteres annimmt, wir würden seine angebliche „Berichtigung“ nicht aufnehmen, ist ein sonderbarer Beweis für seine Menschenkenntnis — aber auch ein Beweis, daß er selbst von der Richtigkeit seiner „Berichtigung“ innerlich nicht so ganz unerschütterlich überzeugt war, fernermaßen er wissen konnte, daß der § 11 uns keine Wahl läßt, sondern uns zur Aufnahme zwingt, falls wir keinen Beweis für unsere Behauptung hatten.

2) Hr. Flemming schickt uns die Berichtigung am Freitag Nachmittag, obwohl am Dienstag unser Blatt bereits die bewußte Notiz hatte; gleichzeitig läßt er in der „Neuf-Zeitung“ in's Blaue hinein einen Angriff auf uns los, ohne den Effect seiner „Berichtigung“ abzuwarten, die wir (trotz ihrer Schwäche) thatsächlich sofort brachten. Das Strafgesetzbuch verbietet uns, diese Handlungsweise des Herrn Flemming mit dem richtigen Namen zu bezeichnen. 3) Gegen den Vorwurf der Reichsfeindschaft von Seiten der Partei, die den Patriotismus in Erbpacht zu haben glaubt, sind wir abgehärtet. Pueri puerilia tractant.

4) Dafür, daß wir das Schreiben des Herrn Flemming überhaupt aufgenommen haben, hatten wir unsere ganz besonderen Gründe; keineswegs aber hielten wir das Schreiben für eine „Berichtigung“.

5) Auch der Gesamtvorstand des Kriegervereins wird schwärzlich das Recht haben, gegen das Statut der Kriegervereine die Polizei zu einer Vereinsangelegenheit zu machen.

6) Daß Herr Flemming die unwahre Behauptung aufstellt, die Militärvorlage sei vom Reichstage abgelehnt worden, beweist, daß er wohl das „Kölnische Weltannoncenblatt“, aber keineswegs die Reichstagsberichte mit Nutzen gelesen hat. Bekanntlich hat der Reichstag jeden Mann und jeden Großen bewilligt.

Damit ist die Sache für uns, soweit sie die Öffentlichkeit angeht, abgethan. Unter Gewährsmann, wir wiederholen, wird an geeigneter Stelle auf Verlangen eifrig erhärtet, daß er selbst den bekannten Ruf ausgestoßen hat.

Die Redaction der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Drei Duzend und noch Einer.

Ein neues Geländelied.

nach der Melodie: „Als die Römer fresh geworden.“
Seht, was kommt dort von der Höhe? Sperrt auf die Wäldchen,
Anticentrus-Mitter. — Wehe! — Hört und werdet neugeboren:
Vorne mit dem Pappenschwert: Wist ihr, wer uns führt und führt,
Hoch auf seinem Stedenpferd: Wer uns segnet, leitet, schlicht?
Herr v. Centrumsmacher. Er, der Fürst von Bismarck.

Als, wie wird's dem Windthorst gehen? Als sie dieses Wort vernahmen,
Wer kann solchen Feind bestehen? Schrien Alle: Hurrah! Aren!
37 find's zwar bloß, Blüthlich rasi in wilder Gluth
Doch ihr Mundwort ist gar groß, Durch den Leib das blaue Blut
Und sie sind von Adel! „O, nun kann uns Keiner!“

„Ede Herren“, sprach ihr Leiter, Wie ein graues Ungewitter
„Stecht auf, o Varenhüter! Stürzen nun die edlen Ritter
Sechzehn Jahr schon tobt' der Aus dem dunkeln Hinterhalt,
Kampf, Schredlich laut das Hifthorn schallt
Nun ist fort der Pulverdampf, In der Köln'schen Zeitung.

Die vom Centrum hab'n gekritten, Niedermetzt, ihr Katholiken,
Und recht vörrisch viel gelitten, Unser Joch soll euch beglücken.
Während wir in guter Ruh, Wir sind 37 Stück,
Saken dem Getümmel zu, Jeder „von“ und Katholik“ —
Näglichst weit vom Schusse. Wir sind jetzt das Centrum!“

Was sie sä'ten, woll'n wir pflücken: Als so mit den lahmen Gänlen
Fallt dem Centrum in den Rücken! Sich die neuen Kirchensäulen
Was der Windthorst heimgebracht, „Horen“ Volle vorgestellt,
Aus der langen schweren Schlacht, Da erhob sich in der Welt
Nehmt es mit 'nem Handstreich! Nießiges — Gelächter.

Als, wie leicht ist zu beschören, „Don Quixote, sei will'kommen!
Dieses „Volk!“ Wenn sie nur hören, Du kannst uns jetzt grade frommen.
Dass wir „gut katholisch“ sei'n, Führe an den Carneval,
Und noch adlig obendrein, Du voraus und hinten all'
Rüßt man uns die Hände!“ D.in Sando Pae's's.

Also sprach er; doch die Ritter Et, ihr kleinen Schwärzstücker,
Schwiegen still und blickten bitter, Ihr seid also Centrumssticker?
Einer leuchtete laut: „Hem, Hem, Eitel von Bayernmarch;
Sache scheint mir uneben, Recht so, thut euch selbst nicht weh!
Fürchte Pech, auf Talle!“ Vorsicht ziemt den Edlen.

Da erhob in lauten Grimm Niemals hat so schön gemacht sich
Jener Jähzer seine Stimm: Fastnacht, wie jetzt 87,
„Herr'n von Feigheit! Rure'n Wort! So'n heitre Gedenschaar
Sprach' ich und ihr habt sofort Findet man nicht jedes Jahr.
Nießige Courage. Doch die Staatskatholiken!

Als der Herr v. Centrumsmacher Sah und hörte diese Pader,
Stecht er ein sein Pappenschwert, Commanbirt rechts um lehr,
Macht' sich auf die Sohlen.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuss am 21. Februar.

1a. hief. Winterweizen (neuer)	Hafer	11 60
11a. Engliſch. u. Sommerweizen	Staps 1. Qual.	—
11b. do. do.	2. Qual.	—
11c. do. do.	Abweel	—
Pandroggen neuer 1.	Kartoffeln	4
2. „ 2.	Sen per 500 Kilo	36
Wintergerste	Stoggenstroh a 500 Kilo	30
Buchweizen 1. Qual.		15
2. „ 2.		—

Preise unverändert.
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . . 47 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise 49
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. M. höher als Rüböl. . . 114
Preßkuchen per 1000 Kilo 4 60
Kleien per 50 Kilo 4 60
Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuss, 19. Febr. (Wochenbericht.) Seit unserem jüngsten Bericht war die Preise im hiesigen Getreidegeschäft noch stärker gestiegen. Bei Weizen konnten die letzten Notierungen gegenüber dem noch immer reichlichen Zufuhren und der im Allgemeinen sehr geringen Kaufkraft nicht mehr Stand halten, so daß zu einer Ermäßigung derselben gezwungen werden mußte. Für Roggen ließ sich ebenfalls wieder nur schwer Verwendung finden. In Hafer war der Markt unbedeutend, während Gerste und Buchweizen so zu sagen gar nicht gehandelt wurden. — Auf Delaaten hat es an jeder Einwirkung gefehlt, die ein lebendigeres Geschäft darin herbeiführen vermocht hätte. Rüböl war eher eine Kleinigkeit fester. Rüböluchen unverändert still. — Mehl fand inzwischen nur geringe Nachfrage, wogegen sich Kleien ziemlich gut absetzen ließen.

Köln, 19. Febr. (Wöchentliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen fester, ohne Sack die 100 Kilo, hiesiger alter vorzüglich 17.50—18.00 S., neuer 16.00—17.00 S., norddeutscher 16.75—17.50 S., ausländischer 17.50—19.00 S., Lieferungs-Qualität a 37.5 Kilo die 50 Liter März (Rhein-Weizen ausgetrocknet) 17.05 S., 17.05 S., 17.00 S., Mai 17.75 bez., 17.75 S., 17.70 S. Roggen behauptet, ohne Sack die 100 Kilo hief. vorzüglich 14.00—15.00 S., fremder 14.00—15.00 S., Lieferungs-Qualität a 34.5 Kilo die 50 Liter März — bez., 13.00 S., 12.90 S., per Mai — bez., 13.30 S., 13.20 S. Hafer ohne Sack 100 Kilo hief. alter eff. 14.00—15.50 S., neuer 12.00—13.00 S. (Landmarkt.) (Notierungen des Oberbürgermeister-Amtes.) Weizen 16.50—18.00 S.; Roggen 13.40—13.80 S.; Gerste 00.00; Hafer 11.50—12.00; Zufuhr etwa 114 Sack (20 Sack Weizen, 10 Sack Roggen, 81 Sack Hafer.) Köln, 19. Febr. Kaffee brauner Java 148, hellbraun 128—126, hochgelb 116—120, gelb 108—110, gut ord. blatt 96—100, ord. 94 Santos 89—93, Plantations 110—128 Pfg. per Pfd. Reis Java, Siam, 23.50, ord. Java 20, Batna 19, —, lama Aracan 22.25, 2ba 11.75, Korintien, lama 25.50, 2ba —, Sanyra-Rosina 22.00, Mandeln, geschälte 76, —, Bringsel 84, —, beutliche 17, türkeische 23.00, Pfeffer schwarzer 100, weißer 166, —, Piment 66 per 100 Pfd. Muskatnüsse 310, Anisat 300, Ambra-Mellen 158, Rancel Caylon 170, Chin. 63, Java — Pfg. per Pfd. Färinge, holländ. 28, —, Stodische 29.50

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Febr., Mittags, soll bei dem Gastwirth zur Post zu Weiburg das im Wäldchen „Johanneslust“ lagernde Holz und zwar: circa 2400 Erbsenreiser, 1400 Schanzen, 50 Ueberfländer, öffentlich gegen Credit und Bürgschaft durch den Herrn Notar Wolff in einzelnen Nummern verkauft werden. Fortkauflicher Meuter zu Weiburg wird auf Verlangen die Lagerstellen des Holzes genau anweisen. Schloß Weiburg, 10. Febr. 1887. Administration d. Ritterakademie.

Holz-Verkauf auf Birkhof.

Mittwoch den 23. Febr. cr., Nachmittags 2 Uhr, 14 Rrn. Schlagschlag, 8 Rrn. Erlendböhnenstangen im Busch lagernd, Reiserholz und trockene Schanzen am Hof.

Prämien-Loose.

Die günstigste von allen Loosen. Jedes Loose gewinnt. Hauptgew. i. Gesamtmt. v. 1,400,000, 460,000, 315,000, 300,000, 240,000, 165,000, 150,000, 100,000, 90,000, 75,000 M. u. s. w. nur bar Geld. Loose a 5 M. versendet überall hin. J. W. Hermann, Meisenheim.

Dornröschen

von Carl John & Co., Köln, ist von nachhaltigem exquisiten Aroma, und ein liebreiches Parfum für das Taschentuch, a Flacon Mk. 1.00 und 1.50. Wm. Breuer, Grevenbroich. Ein Kindermädchen nach Auswärts gesucht. Näheres in der Exp.

Titling: 29.00 Silber-Münze 52, Prob.-Del 90, Koblenzbrun 24.50
Bergerbrun brauner 48, blauer 58 M.
Berlin, 19. Febr. Weizen per April-Mai 162.50, Mai-Juni 164.00 bez. Roggen per April-Mai 129.50, per Mai-Juni 129.75 bez. Hafer per April-Mai 108.50, per Mai-Juni 110.25 bez. Rüböl loco M. 45, —, April-Mai 44.90, Mai-Juni 45.25 bez. Spiritus loco M. 37.30, April-Mai 38.40, Juli-Aug. 40.00 bez.
Stettin, 19. Febr. Weizen per April-Mai 163.50, Mai-Juni 165.00 bez. Roggen per April-Mai 126.00, Mai-Juni 127.00 M. Rüböl per April-Mai 45.00 M. Spiritus loco ohne Faß M. 36.00 per Febr. 36.00 April-Mai 36.50, Juni-Juli 37.80 M. Petroleum loco M. 11.40
Breslau, 19. Febr. Spiritus per Febr. 35.20, April-Mai 36.10, Mai-Juni 37.70 M. Roggen per April-Mai 126.50, Mai-Juni 129.50, Juni-Juli 131.00 M. Rüböl per Febr. 45.50, April-Mai 46.00 M.
Breslau, 16. Febr. Rapsen gelbe M. 8.50—8.70—9.00, blaue 8.00—8.30—8.50 für 100 Kilo. — Weizen für 100 Kilo 10.50—11.50 — 12. — Kleinfarmen rother, für 50 Kilo M. 37—40—43, weißer M. 35—45—55—60. — Schweißlicher Raps für 50 Kilo M. 34—42 — 50. — Tannentee für 50 Kilo 40—45—50. — Timothy für 50 Kilo M. 23—26—29. — (Wärze) Kleinfarmen rothe, neue ord. 32—33, mittel 34—37, fein 38—41, hochfein 42—45, weiße ord. 30—33, mittel 38—48, fein 49—53, hochfein 59—72.
Magdeburg, 18. Febr. Kartoffelpotatoes fest. Poco ohne Faß M. 36.10—36.40. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Faß.
Lüttich, 18. Febr. Weizen fest. 18.50—19.50. Roggen fest. 14.00—14.50. Gerste fest. 13—13.50. Hafer fest. 14.50—15.50.
Antwerpen, 18. Febr. Petroleum Raff. B. disp. fest 15.75 bez. 16. — S. per März — bez., 15.50 S., per Mai — bez., 15.50 S., per Sept.-Dec. — bez., 16.25 S. — Americ. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo fest. 88.25. Americ. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 13.75. Molasses für 162 S. Kurz Köln 12.40.
Paris, 19. Febr. Weizen 12 Marken per Febr. 51.35, do. März-Juni 53.10, do. Mai-August 54.35. Weizen per Febr. 22.60, März-Juni 23.60, Mai-August 24.30. Roggen per Febr. 14.00, März-Juni 14.60, Mai-August 15.00. Rüböl per Febr. 57, —, per März-Juni 56.25, Mai-August 55. — Spiritus per Febr. 39.75, März-April 40.75, Mai-August 42.25. Weizen Jan. u. Febr. 3 per Mai-M. 33.60. Roggen 88° disp. 28. —
Lull, 19. Febr. Baumwolle rein 17 1/2. 6 d., rohes 15 1/2. 4 1/2 d. Beind loco 20 1/2. 3 „ mit Faß 20 1/2. 6 d., März 20 1/2. 3 d., April 20 1/2. 6 d.
Liverpool, 18. Febr. Baumwolle behauptet. Umsatz 8,000 S. Zufuhr 38000 S.
London, 18. Febr. Schwimmende Weizenladungen angekommen 1, zum Verkauf angeboten 1 Cargo.
New-York, 18. Febr. Weizen a. Deutsche M. 95 1/4, do. London 4.35 1/4, Apr. 4.35 1/4, Erie-Eisenbahn 33 1/2. Baumwolle a. Ref. März 9.61 do. April 9.69 do. middl. Upland 9 1/2. Petroleum roh. 6. —. Pipe line Certific. 64 — raff. 6 1/2 in Philadelphia 6 1/2. Sped 7 1/2. Schmalz (Wilcox) 7.35 a. Ref. März 7.35. Weizen 3 1/2, Mats (alt) mit 48 1/4. Rother Winterweizen 91. —. Frühjahr-Weizen Nr. 2 92. —. Baumwolle-Juni 4 1/2. Kaffe fair Rio 14 1/2, good 15. — do. Rio 7 lower 1. M. 12.90. fair Santos mittl. 12.85. Frucht nach Liverpool 2 1/2 d. Baumwolle-Zufuhr 16000. Zufuhr nach Großbritannien 11000 d. nach dem Continent — S.

An milden Gaden sind ferner eingegangen:

Zum Besten des Kapellenbauvereins in Weiburg 1 Mark 50 Pfg. aus Hülken.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Neuss-Düsseldorf.

Bon Neuss: 7.—, 7.50, 8.40, 10.17, 11.50, 12.51, 1.55, 2.30, 4.1, 4.12, 5.30, 6.34, 7.28, 7.44, 9.33, 10.43, 11.52.

Düsseldorf-Neuss.

Düsseldorf: 5.37, 6.35, 7.26, 8.10, 8.35, 9.20, 9.53, 11.31, 12.26, 1.37, 2.10, 3.—, 3.30, 3.57, 5.37, 6.5, 7.48, 9.1, 9.22, 11.3.

Neuss-Obercaffel.

Bon Neuss: 7.—, 8.55, 11.51, 1.57, 4.3, 6.36, 9.36. Bon Heerd nach Obercaffel: 7.10, 9.5, 12.1, 2.7, 4.13, 6.4.

Obercaffel-Neuss.

Obercaffel: 7.22, 9.31, 12.19, 2.31, 5.21, 8.44, 10.11. Heerd: 7.32, 9.41, 12.29, 2.41, 5.31, 8.54, 10.21.

Neuss-Gladbach-Machen.

Bon Neuss: 5.57, 7.43 nur bis Gladbach, 8.20, 10.9, 12.42 nur bis Rheidt, 2.26, 4.9 nur bis Gladbach, 5.53, 9.33, 11.19 nur bis Rheidt. Bon Büttgen nach Gladbach-Machen: 6.7, 10.18, 12.51 nur bis Rheidt, 2.36, 4.18 nur bis Gladbach. Bon Kleinbroich nach Gladbach-Machen: 6.15, 7.56 nur bis Gladbach, 10.25, 12.58 nur bis Rheidt, 2.43, 4.25 nur bis Gladbach, 6.6, 9.47, 11.33 nur bis Rheidt. Bon Grefenbroich nach Gladbach-Machen: 6.21, 8.1 nur bis Gladbach, 10.30, 1.3 nur bis Rheidt, 2.48, 4.30 nur bis Gladbach.

Machen-Gladbach-Neuss.

Machen: 6.44, 9.10, 1.48, 4.—, 6.44, 9.56. Gladbach: 7.—, 8.27, 11.18, 1.23, 3.32, 6.—, 7.25, 8.47, 11.32, Grefenbroich: 7.9, 11.22, 6.8, 8.55. Kleinbroich: 7.16, 11.24, 1.35, 6.15, 9.2. Büttgen: 7.24, 11.36, 1.41, 9.8.

Von Neuss nach Venlo.

Gladbach Abf.: 8.40, 11.4, 3.8, 6.22, 10.2. Gelenabrund: 8.48, 11.12, 10.10. Bieren: 8.56, 11.18, 3.19, 6.34, 10.17. Dülken: 9.7, 11.27, 3.28, 6.43, 10.36. Boisheim: 9.14, 11.34, 3.35, 6.50, 10.33. Brevel: 9.20, 11.40, 3.41, 6.56, 10.40. Radenkirchen: 9.31, 11.49, 3.50, 7.3, 10.51. Venlo Ant.: 9.38, 11.55, 3.56, 7.10, 10.58.

Von Venlo nach Gladbach.

Venlo Abf.: 6.56, 9.55, 12.11, 4.13, 7.31. Radenkirchen: 7.16, 10.15, 12.38, 4.36, 7.53. Brevel: 7.24, 10.23, 12.45, 4.45, 8.1. Boisheim: 7.31, 10.29, 12.50, 4.52, 8.8. Dülken: 5.40, 10.38, 12.58, 5.1, 8.17. Bieren: 6.50, 10.46, 1.6, 5.11, 8.26. Gelenabrund: 6.57, 8.32. Gladbach Ant.: 8.5, 10.57, 1.16, 5.22, 8.39.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 11 Uhr, meine liebe Frau, Mutter, Schwester und Schwiegerin Anna Barbara Hubertina Vieten, geb. Nakaten, im Alter von 38 Jahren, mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um stille Theilnahme bitten Der trauernde Gatte nebst Kinder. Neuss, den 20. Februar 1887.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Febr., Nachmittags 3 Uhr, und die feierlichen Exequien am Montag den 28., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiemit freundlich eingeladen wird.



„Ulenküken“.

Fastnachts-Dienstag: Große Masken-Redoute

im städtischen Kaufhause.

Karten für Nichtmitglieder sind zu M. 1 pro Person in der Cigarrenhandlung von Th. Helten, Büchel, den Sötel's Berghaus und Gummert'schach sowie im städtischen Kaufhause zu haben. Cassapreis M. 1.25. Mitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt und können Eintrittskarten in der Cigarrenhandlung Th. Helten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte in Empfang nehmen. Der Xier Rath.

Ein gutes Urtheil. Werden a. d. Ruhr. Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen dankend mitzutheilen, daß ich schon seit einigen Jahren bei Leibesverstopfung und Appetitlosigkeit nur die von Ihnen gefertigten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gebrauche. Dieselben haben stets ausgezeichnet gewirkt, so daß sie mir ein hochgeschätztes Hausmittel geworden sind. Ich kann die genannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (welche a. Schachtel M. 1 in den meisten Apotheken erhältlich), jedem ähnlich Leidenden nur empfehlen. Hochachtungsvoll Hermann, Königl. Steuer-Einnehmer. Die Bestandtheile sind auch auf jeder Schachtel angegeben. Hauptdepot: Einhorn-Apothek in Köln, Glockengasse.

Bettfedern,

doppelt gereinigt, krausfrei und an Private zu Engros-Preisen von 50. 60. 70. 80. 90. 100 bis 3 Mt. 1/2 und ganz Daunen von 1.50 bis 6 Mt. a Pfd. gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. franco.

A. Heumann, Opladen bei Köln.

Dr. Zimmermann,

Crefeld, Hochstrasse 32. Special-Arzt für Chirurgie, Haut- und äußere Leiden. Sprechst. 8 1/2—10 und 2—5 U. Sonntags 2—3 1/2 Uhr.

J. Bornemann & Sohn

Pianofabrik, Berlin, Dresdenerstr. 38 empf. kreuzsait. Piano's in I. Qual. zu bill. Fabrikpr. Zusendung franco Fracht auf mehrwöchentl. Probe, ohne Anzahlung von 15 Mrk. monatl. an. Preisverz. franco.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Prämirt 3 Goldene Medaillen. Depot in Neuss bei v. Harenne & Cie.

C. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz, seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste u. billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden ist in Originalpaketen von 1/4, 1/2 und 1/4 Pfd. echt und unverfälscht zu haben in Neuss bei Friedr. Wilh. Cremer.

Restauration Sonnenschein.

Saßnachtsmonat, Abends 8 Uhr: Masken-Ball.

Eintritt a Person 75 Pfg. Das Orchester ist besetzt von der Musik des 11. Infanterie-Regiments. Es ladet freundlich ein S. Sonnenschein.

Städt. Kaufhaus.

Heute Abend von 7 Uhr an ist das Kaufhaus nur den Angehörigen des katholischen Gesellenvereins zugänglich.

Eine in gutem Zustande befindliche Katesche (Halbvered) ist sehr billig zu verkaufen bei Ant. Matheisen, Gladbach, Neuss. Einige tüchtige auf Jacquard selbstständig arbeitende Gewebeweber gesucht von Carl Ritz in Schwelm.

Auf sofort ein braves, einfaches, kath. Mädchen geheimer Alters, im Besitze besser Zeugnisse, für ein Spezialewaaren-Geschäft gesucht. Selbe hat Gelegenheit, im Haushalt mit thätig zu sein. Franco-Offerten nebst Zeugnisabschrift besorgt die Exp. sub B. T. 10.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für häusl. Arbeit gesucht.

Wo, sagt die Exp.

Gebetbücher! billig!

ediegene Gerte und Einbände! hübscher Schmuck zum Wiederkauf! größte Auswahl von Harenne & Co. in Neuss, Krämerstr. 7.

der

Wahlkreis

Eine stärkere Mehrheit lange nicht zu verzeichnen. Die Zahl der abgegebenen Stimmen 90 bis 94%, durchschnittlich 68%, gefühl noch höher stellen, in geführt gewesen wären.

- Neuss 1.
" 2.
" 3.
" 4.
" 5.
" 6.
Heerd 1.
" 2.
Bierich
Büttgen 1.
Glehn 1.
Holzheim
Grimmshausen 2.
Nort 1.
Gohr
Niederheim
Straberg
Bons
Rommerskirchen 1.
" 2.
Banicum
Edum
Frimmersdorf
Altrath
Weiburg 1.
" 2.
Elsen
Garzweiler
Grefenbroich
" 2.
Capellen
Altenhofen
Gierath
Neuenhofen
Gustorf
Gindorf
Hemmerden 1.
Hochneufich 1.
Hülkrath 1.
Wanlo
Wevelinghoven
Königsheide
Garzweiler
Jaderath
Widralh
Bedralh
Widralh-Berg
Von 3701 Wahlbe-
2502 = 68%, im Jah-
= 50%, im Jahre 18
Jahre ist die Mehrheit
um 31% gestiegen.
Im 1. Bezirk hab-
also 74%, im 2. Be-
667 411 = 62%, im
593 379 = 64%, im
Düsseldorf. Lucius
Hohengollern (W)

Wahlkreis

Extra-Blatt
der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Neuß, 22. Februar 1887.

Wahl-Resultate.

Wahlkreis Neuß-Grevenbroich.

Eine stärkere Betheiligung an den Reichstagswahlen ist lange nicht zu verzeichnen gewesen, als am gestrigen Tage. Die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt in verschiedenen Bezirken 90 bis 94%, während in den Stadtbezirken bis 72% durchschnittlich 68% gestimmt haben. Der Procentfuß würde sich noch höher stellen, wenn alle Wähler in den Listen aufgeführt gewesen wären.

	v. Dalwigk.	Saurland.	Belles.
Neuß 1.	361	66	29
" 2.	285	107	44
" 3.	258	95	58
" 4.	322	59	53
" 5.	266	49	63
" 6.	311	45	31
Greerdt 1.	270	22	2
" 2.	284	9	—
Büderich	275	12	—
Kaarst	394	8	—
Mittgen 1.	522	6	—
Steln 1.	481	14	9
Solzheim	233	6	1
Grimmelinghausen 2.	136	3	—
Norf 1.	152	11	2
Wohr	131	14	—
Nievenheim	211	20	—
Straberg	114	6	—
Bons	164	5	—
Rommerskirchen 1.	97	31	—
" 2.	54	3	—
Banicum	61	52	—
Edum	69	4	—
Frimmersdorf	170	31	—
Altrath	138	12	—
Wobburdy 1.	179	40	—
" 2.	140	41	—
Essen 1.	465	52	—
Garzweiler 2.	259	121	—
Grevenbroich 1.	141	90	—
" 2.	130	6	—
Capellen 4.	233	22	2
Altenhoben	186	16	—
Gierath	140	41	—
Neuenhoben	101	2	—
Gustorf	217	13	—
Gindorf	201	13	—
Hammerden 1.	202	8	—
Hochneukirch 1.	252	53	—
Hülchrath 1.	272	27	—
Wanlo	311	19	—
Wewelinghoven	408	104	—
Königshoven	331	13	—
Garzweiler	321	64	—
Naderath	156	—	—
Widraath	271	167	—
Bedraath	80	225	—
Widraath-Berg	8	215	—

Wenn 3701 Wahlberechtigten betheiligten sich in der Stadt 2502 = 68%, im Jahre 1884 von 3418 Wahlberechtigten 1696 = 50%, im Jahre 1881 von 3048 1150 = 37%; in diesem Jahre ist die Betheiligung gegen 1884 um 18%, gegen 1881 um 31% gestiegen.

Im 1. Bezirk haben von 615 Berechtigten gewählt 456, also 74%, im 2. Bez. von 612 436 = 71%, im 3. von 667 411 = 62%, im 4. von 645 433 = 67%, im 5. von 593 379 = 64%, im 6. von 569 387 = 68%.
Düsseldorfer. Lucius (Centr.) 12,600 [Huraal]. Fürst von Hohenzollern (Mittelp.) 7850, Belles (Sociald.) 2648.

Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.

Crefeld. Trimborn (Centr.) 12982, Seyffardt (Mittelp.) 5946, Grillenberger (Sociald.) 1822.

M. Gladbach. In der Stadt 5639 Centr., 1542 liberal.

Cleve. Dr. Berger (Centr.) 1089, v. Ham (Mittelp.) 236.

Elberfeld. Windthorst (Centr.) 2989, Harm (Sociald.) 15,655, Peters (Mittelp.) 13,065, Büttmann (Freisinn) 1990. Also Stichwahl zwischen dem Socialdemokra-

ten und dem Mittelparteiler.

Köln. Braubach (Centr.) 10751, Rennen (Mittelp.) 8730

Rebel (Sociald.) 4952. Also Stichwahl zwischen Cen-

trum und Mittelpartei.

Machen. Giesen (Centr.) 9022, Nellesen (Mittelp.) 1792,

Rebel (Sociald.) 905.

Bonn. Centrum 2336, Liberale 1694.

Trier. Centrum 1463, Liberale 1162.

Sagen. E. Richter gewählt mit 887 St. Majorität gegen

v. Gynern und Socialdem. E. Breil.

Solingen. Im Wahlkreise Solingen fielen auf Landrath

a. D. Melbeck (Cartell) 5772, D. Fuchs (Centr.)

4599, Lederhändler Schumacher in Solingen (Soc.) 8629

(Also Stichwahl zwischen Melbeck und Soc.-Dem.)

Kreuznach. v. Cuni (nat.-lib.) 1600, für v. Schorlemer-Metter-

nich (Centr.) 450; in Kirm für v. Cuni 700, für v.

Schorlemer 111 St. v. Cuni's Wahl ist sicher.

Mainz. In der Stadt stimmten von 12,409 berechtigten

Wählern 9301. Soest (Sociald.) erhielt 3554e Rade

(Centr.) 3496, Kähler St. 2251. Die Ergebnisse aus

der Umgegend fehlen noch.

Frankfurt a. M. Stichwahl zwischen Sonnemann u. Sabor.

Berlin. 1. Bezirk Stichwahl zwischen Klotz (Freis.) und

Reblich (Cartell). 2. Bez. Stichwahl zwischen Virchow

(Freis.) und Wolff (Cartell). 3. Bez. Stichwahl zwischen

Muntel (Freis.) und Christensen (Soc.) 4. Bez. Singer

(Soc.) gewählt. 5. Bez. Stichwahl zwischen Baumbach

(Freis.) und Blume (Cartell). 6. Bez. Hasenclever (Soc.)

gewählt.

Magdeburg. Gewählt Seine (Soc.) 11,438, Duvigneau

(nat.-lib.) 1494, Dr. Th. Barth (Freis.) 3592.

Hannover. Dr. Bruel Hospitalant des Centrums 9288, auf

den Cartell-Cand. Fabrikdirector Knochenagel in Hanno-

ver 10611, auf den socialistischen Candidaten Meister

11983, Träger (Freis.) 528. 10 kleine Bezirke fehlen noch.

Dresden. Altstadt. Kutsch (Cartell) 14949, Stichwahl

mit Rebel 9177; bish. Vertreter Hartwig (Antifemil)

4689, Winte (deutschfr.) 1110 Stimmen.

Neustadt. Bisheriger Vertreter Dr. Klemm (deutschconf.)

mit 6957 Stimmen gestift, Raden (Socialist) 3991 St.

Träger (Freisinn) 317 St.

München. 1. Bez.: Sedelmayer (nat.-lib.) 7642, Ruppert

(Centr.) 5378, v. Bollmar (Sociald.) 4563. Stichwahl

zwischen Sedelmayer und Ruppert. 2. Bez.: Genß

(Freis. u. Septennat) 6153, Landes (Centr.) 5870, v.

Bollmar 10169 St. Stichwahl zwischen Genß und v.

Bollmar wahrscheinlich.

Rempten, 21. Febr. Das Centrum ist unterlegen.

Würzburg, 21. Febr. Der „Generalanzeiger“ publicirt

bereits das vollständige Resultat (8 Ortsgemeinden ohne Einfluß

fehlen noch) König (M.) 3171, Klotz (C.) 6414, Reubeder

(Dem.) 2772. Stichwahl zwischen Klotz und König.

Bremen. H. H. Meier (nat-lib) 11891, Constantin Bulle

(Fortf.) 7897, Liebmacht (Socialist) 7742.

Lübeck. Stiller (deutschfr.) 2446, Consul Fehling (nat.-lib.)

5199, Schiffloß Schwarz (Socialist) 4207.

Raffel. Stadtkreis Raffel: Wehrauch (Conferbatio) 4885,

Haenel (Freis.) 1072, Pannfuch (Socialist) 3089, Bödel

(Antifemil) 134.

Strasburg, 21. Febr. Gewählt sind die bisherigen

Abgeordneten von Wendel, Antoine, Germain, Jaunes, Kable,

Wahlstein, von Dietrich, Simonis Lang, Stad, Guerber,

und Winterer.